

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 193.

Hirschberg, Dienstag, den 21. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postämtern und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Culturkampf mit oder ohne Princip?

L

D. V. C. Die eben wieder auftauchenden Zeitungsnachrichten über die Möglichkeit der Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin veranlassen uns zu einigen Betrachtungen über den Culturkampf, welche Manchem wohl gar zu doctrinär, Anderen unangenehm, hier und da aber Jemanden vielleicht beachtenswerth erscheinen dürften.

Was bezweckte der nun bereits 6 Jahre dauernde Culturkampf? Die Schwächung und in letzter Linie die Zerstörung des Ultramontanismus. Was hat er bewirkt? Im Großen und Ganzen eine Kräftigung desselben. Niemals war das Ansehen der Hierarchie, besonders des Episcopates, so tief gesunken, als unmittelbar vor dem Beginne jenes Kampfes, im Jahre 1870, durch das unqualifizirbare Benehmen der Geistlichkeit, ins Besondere der Bischöfe, auf und nach dem vaticanischen Concil. Und jetzt? Viele, die nicht bloß nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit, sondern kaum noch an einen Gott glauben, entblößen ihr Haupt vor der Charakterfestigkeit und dem Opfermuth, den der hohe, wie niedere Clerus fast wie Ein Mann der Staatsregierung gegenüber zeigt. Die sich selbst um den Namen ehrlicher Menschen gebracht, erscheinen plötzlich mit der Krone des Märtyrertums geschmückt. Der Papst hatte dem Ultramontanismus den schwersten Schlag versetzt, den derselbe je erlitten, und stieg war man in dem neuen deutschen Reich damit bei der Hand, dem schwer Geschlagenen Vorderen uns Haupt zu winden. Niemals ist der Ultramontanismus so mächtig und siegreich gewesen, als seit 1871. Woher diese beklagenswerthe Erscheinung?

Der Ultramontanismus repräsentirt eine Idee, er beruht auf einem Princip. Was auch immer die weisesten Staatsmänner gegen ihn erfinden mögen, der letzte Caplan, oder, wie Windthorst zu sagen liebt, jeder Katholik, der seinen Katholicismus — nämlich den des Jesuiten Debarde — kennt, weiß sofort, was er zu thun und zu lassen hat; und er weiß es nicht nur, sondern er thut es auch, weil das mächtigste aller ultramontanen Principien die blinde und unbedingte Unterwerfung ist.

Ein so geschlossenes, an keinem Punkte eine Bresche bietendes System ist selbstverständlich wieder nur zu überwinden durch einen systematisch angelegten, in rücksichtsloser Weise auszuführenden Kampf. Planlose Quälereien, unsichere Experimente, widerspruchsvolle Ausbrüche des Zornes und Friedensversuche in kürzester Frist nacheinander, kurz ein Kriegsspiel ohne Idee und Princip ist nur geeignet, den Gegner zu reizen, ihn geistig überlegen und siegreich erscheinen zu lassen und schließlich, da man eben vorgiebt,

für Intelligenz und Cultur zu kämpfen, sich selbst der Lächerlichkeit auszuliefern.

Die Jesuiten sind aus dem deutschen Reiche vertrieben — und mit Recht; aber eine ganze Armee von Geistlichen wirkt in ihrem Geiste weiter, und man kümmert sich nicht darum. Ein Theil der Bischöfe ist abgesetzt; aber ihre gleichgestimmten Collegen amtieren fort, vielleicht noch schlimmer, als sie, nur weil sie zufällig nicht mit den Vertriebenen in dieselbe Collision gerathen. Die bischöflichen Lehranstalten sind geschlossen; aber die staatlichen theologischen Facultäten bemühen sich, ihren Zöglingen eine um so fanatischere Erziehung zu geben, damit doch nur ja jene Schließung paralytisch werde. Jeder Caplan ist dem Oberpräsidenten zu benennen vor der bischöflichen Anstellung, damit die Anstellung staatsfeindlicher Individuen verhindert werde; aber die geistlichen Staatsbeamten, Professoren, Religionslehrer an den Gymnasien, Seelsorger an den Gefangenanstalten u. s. w. wirken unter staatlichem Schutze und vom Staate lebend offen und insgeheim mit der ganzen Macht des jesuitischen Fanatismus. Von den an staatlichen Anstalten studirenden Candidaten der Theologie ist es allgemein bekannt, daß sie die vom Staate vorgeschriebenen Prüfungen nicht machen wollen; aber der Staat läßt sie durch Stipendien, Freistücke u. s. w. auf seine Kosten von ultramontanen Fanatikern, die er gleichfalls dafür bezahlt, erziehen. Plötzlich heißt es, die Regierung wolle keine katholischen Geistlichen mehr zu Staatsanstellungen berufen; ein paar Wochen nachher werden Ueberallismus heuchelnde Fanatiker angestellt, während viel besser qualifizierte Laien zur Disposition standen. Selbst nicht unerbört ist der Fall, daß solches mit einem Geistlichen geschah, der die wissenschaftliche Staatsprüfung nicht gemacht, nach den Maßregeln also nicht die geringste Caplanei hätte erhalten dürfen. Kann man sich wundern, daß Angesichts solcher Kriegsführung ohne Plan und Gedanken die Ultramontanen immer hochmüthiger frecher, herausfordernder werden? Wir meinen, von ihrem Standpunkt haben sie Recht, sich jetzt bereits als Sieger zu fühlen. Auf welcher Seite bisher mehr Intelligenz, Consequenz und Willenskraft vorhanden war, ist leider nur zu klar.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die heutige Post bringt folgende Berichte:

Constantinopel, 17. August, Abends. Alle Bulgaren, welche Vertrauensposten bei der Administration in Constantinopel oder in der Provinz bekleideten, sind von der Regierung entlassen worden.

Wien, 18. August, Nachmittags. Die „Wälnische Zeitung“ meldet aus Wien von heute: Der türkische Botschafter Aleso Pascha ist zu persönlichem Vortrag nach Constantinopel berufen, auch ist das Entlassungsgebot desselben noch immer nicht erliebt.

Wahrscheinlich wird derselbe auf seinen hiesigen Posten zurückkehren. Mit dem Schweden Alexo Paschas aus dem Staatsdienst schwinden vorläufig alle Hoffnungen auf eine Zurückberufung Mirhosat Paschas. Letzterer wird den Herbst in Schottland zubringen, wohin er von mehreren angesehenen Lords eingeladen wurde.

Petersburg, 18. August, Abends. Officielle Kriegsnachrichten aus Gornit Studen vom 17. August: Der Artilleriekampf zwischen Russischul und Giurgewo am 16. d. endete damit, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schmelzen brachten, unser Verlust betrug: 1 Artillerist todt, 2 verwundet. Am 16. d. begannen die Türken vom rechten Ufer des Kalorash aus unsere Posten von Dolob zu drängen, sie wurden gegen 11 Uhr Vormittags durch 3 herbeigekommene Compagnien und 2 Geschütze zurückgedrängt. Später ging türkische Cavallerie und Artillerie gegen Bassandow und Kadikoi vor, während 4 Bataillone sich weiter links zogen. Das dabei entstandene gegenseitige Beschießen hütete gegen 3 Uhr Nachmittags auf, die Türken zogen sich in der Richtung von Russischul zurück. Oberst Chreischtschanki verfolgte dieselben mit zwei Sotnien Kosaken bis Tschernamoda und Jent-Emil und verdrängte die dort stehenden Paschibazugs und Tschereffes. Unser Verlust betrug 5 Mann und zwei leicht Verwundete. Auf der Straße von Osmanbasar führten 4 russische Compagnien von Kesarewo eine Reconnostrirung gegen Dimirkioi aus, sie wurden dort überlegene Streitkräfte gewahr und kehrten, mit einem Verlust von 1 Officier und 30 Mann todt oder verwundet, nach Kesarewo zurück. Im Balkan haben die Türken den Paß von Sainkoi angegriffen, sind aber durch das Jolek'sche Regiment zurückgewiesen worden.

Wien, 18. August. Nach Meldungen der „Polit. Corresp.“ aus Bukarest vom 18. d. hätte General Gurto versichert, die Positionen der Russen von der Donau bis zum Schiplapasse seien so stark, daß die Türken einen Angriff nicht wagen würden. Beide Armeen fahren fort, neue Verschanzungen zu errichten. Die Türken hätten namentlich Plewna sehr stark besetzt, doch sei die Lage Osman Paschas eine schwierige, da die zahlreiche Cavallerie der gegen ihn stehenden 80,000 Mann Russen keine Verbindung mit Sofia vollständig unterbreche und die Munitions- und Lebensmittel-Convois abfange, weshalb die Verpflegung sehr erschwert sei. Die Russen würden ihre Operationen vor dem Eintreffen der kaiserlichen Garde nicht aufnehmen, was eine zwei- bis dreiwöchentliche Pause gewärtigen lasse. Die Russen räumten keineswegs die Dobrudscha, im Gegentheil träfen fortdauernd Verstärkungen für das Corps des Generals Zimmermann ein, der im Begriff sei, die Offensiv zu ergreifen.

Constantinopel, 18. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten halten die Russen den Schiplapass noch immer besetzt. — Der „Phare du Bosphore“ fordert die türkische Regierung auf, die russischen Mönche aus den auf dem Athosberge befindlichen Klöstern auszuweisen und die Klöster selbst den Griechen zurückzugeben.

Constantinopel, 18. August, Abends. Der Großvezir Edhem Pascha hat dem englischen Votschafter, Logard, das Verprechen gegeben, die von den verschiedenen Kriegsgerichten über Bulgaren und Rumeliter verhängten Strafen nicht ausführen zu lassen, bevor nicht über dieselben nach Constantinopel berichtet sei. — In Salonichi ist der Belagerungszustand proclamirt worden.

Bukarest, 18. August, Abends. Acht türkische Dampfer haben gestern in der Dobrudscha Truppen gelandet, denselben sind zahlreiche russische Truppen entgegengeschickt worden. Man erwartet einen Angriff Seitens der ägyptischen Truppen. Die Eisenbahn nach Küstendische wird von russischen Truppen noch besetzt gehalten. — Gestern fand zwischen rumänischen und türkischen Truppen ein lebhaftes Feuergefecht bei Korabia statt.

Wien, 19. August. Telegramme des „N. B. Tageblattes“. Aus Constantinopel: Sarop Effendi hat den Auftrag erhalten, die Bahnmittel von Küstendische bis Medschidie in der Dobrudscha wieder für die türkischen Truppen in Betrieb zu setzen. — Suleiman Pascha steht bei Salarika. — Aus Warna: Fazli Pascha ist an der Küste der Dobrudscha gelandet und soll, wie gerüchelt wird, einige tausend Abchasier mit sich führen, aus denen man ein besonderes Corps bilden wird.

Petersburg, 18. August, Abends. Auf speciellen Antrag des Großfürst-Obercommandirenden ist dem Generalstabe jetzt noch der Befehl zur Mobilmachung von 2 Grenadier-Divisionen und einer Cavalleriedivision, die früher zum Grenadiercorps gezählt wurde, zugegangen.

Constantinopel, 18. August, Nachts. Officiellen Depeschen zu Folge fanden sowohl auf dem europäischen wie asiatischen Kriegsschauplatze nur unbedeutende Gefechte statt. — Suleiman Pascha ist Herr des Passes von Hain-Boguz, ohne über denselben hinaus vorgedrückt zu sein. — Kassim Pascha marschirt auf Schipla.

Petersburg, 19. August, Abends. Officielles Telegramm aus Gornit Studen vom 18. d.: Nach dem erfolglosen Angriffe

der Türken auf den Hainkloppaß am 16. d. M. zogen sich dieselben zurück und räumten das Deste am 17. c. vollständig. — Bei Plewna fand noch ein Cavalleriegefecht zwischen den beiderseitigen Vorposten statt. Unsere Ujaren verfolgten die feindliche Cavallerie bis zu den von der Infanterie besetzten Positionen. Wir verloren hierbei einen Verwundeten. — General Zimmermann meldet, bei Logr Jurate (?) im Süden von Wangalia hat eine Sotnie Kosaken einer Abtheilung Tschereffes eine Niederlage beigebracht.

Bukarest, 19. August, Abends. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Küstendische vom 18. d. M. haben die Russen die Stadt wieder besetzt. Die Flotte und die Armee der Türken seien von der Stadt aus nicht sichtbar. Einige Tschereffes hätten sich bei Rodett (?) gezeigt. — Aus Tirnawa vom 17. d. wird gemeldet, daß die russische Armee die Linie bis zum Schiplapasse stark besetzt habe. Die türkische Armee halte sich in bedeutender Entfernung, ohne irgend etwas Ernstliches zu unternehmen. Die Russen sollen beabsichtigen, keinen Angriff mehr auf Plewna zu unternehmen, sondern dasselbe vollständig einzuschließen, da sich in der Armee Osman Paschas ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu machen beginne.

Wien, 20. August, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Constantinopel: Bei Küstendische sind am Freitag 10,000 Türken gelandet, um gegen die besetzte Stellung der Russen bei Czernamoda zu marschiren, gegen welche gleichzeitig über Kaczemal 8000 Türken vorrückten. — Ein Telegramm des „N. B. Tageblattes“ aus Constantinopel enthält die nämliche Meldung, bezeichnet aber daß 8000 Mann starke, gegen die Dobrudscha vorrückende Corps als das ägyptische Corps, welches ein Reservecorps unter Raschid Pascha in Basardschik hinter sich stehen habe.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz: Erzerum, 18. August, Abends. Ismail Pascha, welcher Verstärkungen erhalten hat, wird seinen Vormarsch auf russischem Gebiete fortsetzen. — Poti ist von den Einwohnern vollkommen verlassen. — Hobart Pascha hat sich nach Sinope begeben.

Petersburg, 19. August. Officielles Telegramm aus Alexandropol vom 17. d.: Am 13. d. griffen die Türken die auf dem rechten Flügel der russischen Position bei Rukhaeflate aufgestellten Freiwilligen von der Kabuleter Colonie an. Dieselben wurden jedoch durch die herbeigeeilte Reserve der Freiwilligen unter dem Capitän des Generalstabes Kletschkofsky und durch die Infanterie des Fürsten Dschordschadse gegen den Fluß Aischua zurückgedrängt. An dem darauf auf der ganzen Linie eröffneten Feuer beteiligten sich die beiderseitige Artillerie und die türkischen Monitors. Unsere Verluste betragen 28 Soldaten todt und 38 verwundet.

Specialtelegramme des „Deutschen Montagsblattes“:

Paris, 19. August. Das „Journal des Debats“ berichtet, daß Mehemed Ali Pascha bei Kasgrad einen großen Sieg über die Russen erlitten habe.

London, 19. August. Nach einem Telegramm des „Observer“ sollen die Russen bei Kasgrad durch Mehemed Ali eine große Niederlage erlitten haben.

Paris, 19. August. Die englische Diplomatie wird im September mit Friedensvermittlungsvorhaben beginnen, auf der Basis einer längeren Fristgewährung für die Türkei Behufs Durchführung der als unabweißlich anerkannten Reformen.

Best, 19. August. „Egvertetes“ bringt einen begeisterten Aufruf Kossuth's an das gesammte Volk Ungarns, sich zu erheben und für die Sache der Türken bewaffnet einzutreten.

Brody, 18. August. General Tokleben soll aus der Krim angehtlich zum Ober-Commandanten der Donauarmee berufen worden sein.

Deutsches Reich. Wie wir hören, ist zwischen dem Reichsjustizamt und der Reichspostverwaltung eine Verständigung über die Grundzüge einer Novelle zu der deutschen Wechselordnung erzielt, welche die Aufnahme von Wechselprotesten durch die Postbeamten bezweckt. Ein Gesetzentwurf, welcher nach dem Ferien dem Bundesrathe und in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden soll, wird im Generalpostamt bereits ausgearbeitet. Im Widerspruch jedoch mit den bisherigen Angaben über die Neuerung erfahren wir, daß dieselbe keineswegs darauf ausgeht, den nach der Wechselordnung zur Aufnahme von Wechselprotesten berechtigten Personen (Rechtsanwälten bezw. Gerichtsvollziehern) durch die Postbeamten Concurrenz zu machen. Das Recht zur rechtsverbindlichen Aufnahme von Wechselprotesten, im Falle die der Post zum Incasso übergebenen Wechsel nicht acceptirt werden, soll beschränkt sein auf diejenigen Orte, in denen weder eine Gerichtsbehörde noch ein Rechtsanwalt vorhanden ist. In Verbindung mit diesem Vorschlage soll die Form der Protestaufnahme erheblich vereinfacht werden.

— Das Deutsche Reich hat jetzt folgende Festungen: Magdeburg, Küstern, Spandau, Torgau, Bittensberg, Erfurt, Minden, Ulm, Jagodstadt, Königsberg, Graudenz, Tborn, Posen, Glogau, Kofel, Neisse, Glatz, Königstein, Danzig, Kolberg, Remel, Pillau, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, die Kieler Hafensbefestigung, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, die Befestigungen bei Cuxhafen und Zeehmünde, Wesel, Köln mit Deutz, Koblenz mit Ehrenbreitstein, Mainz, Germersheim, Rastatt, Strassburg, Neu-Breisach, Metz, Diedenhofen, Saarlouis und Bistich. Fortificatorische Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten werden vorgenommen in Köln, Koblenz, Spandau, Küstern, Posen, Tborn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Remel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, an der unteren Weiser und an der unteren Elbe. Die dazu erforderlichen Grundstücke, soweit nicht deren freihändiger Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden kann, werden auf Anordnung des Kaisers vom 29. Mai 1876 im Wege der Expropriation für die Militärverwaltung erworben. Der Termin für den Endabschluß dieser Bauten ist auf 1884 angesetzt, jedoch wird Seitens der Militärverwaltung dahin gestrebt, diesen Abschluß früher zu erwirken.

Berlin, 19. August. (Vermisches.) Der „Magd. Zig.“ wird von hier geschrieben: Die beiden zur Zeit sich hier aufhaltenden Chinesen stehen, wie wir auf Grund persönlicher Rücksprache versichern können, zu der im Laufe des Herbstes zu erwartenden ständigen Gesandtschaft nicht in der geringsten Beziehung. Wie man sich erinnern wird, sandte vor mehr als Jahresfrist die chinesische Regierung 37 jüngere Officiere nach Europa, um in den verschiedenen Ländern die militärischen Einrichtungen gründlich kennen zu lernen, bezw. deren Uebertragung nach China zu bewirken. Von diesen 37 Chinesen sind 12 in der englischen Armee untergebracht, um später Marineofficiere zu werden, 18 bilden sich in Frankreich zu Schiffbau-Ingenieuren aus und 7 sind der preussischen Armee eingereiht, um unsere Artillerie- und Marine-Einrichtungen zu studieren. Diese 37 Herren stehen unter einer „Studien-Mission“, welche von Zeit zu Zeit die Gauen aufsucht, um sich über deren Fortschritte zu unterrichten. Dieser „Studien-Mission“ gehören nun die beiden in unserer Stadt weilenden Chinesen an und ist es der Director der Mission, Li-Fung-Pao, und sein Secretär Tscheng-Ki-Tong, welche seit Sonntag in unseren Mauern weilen und mindestens noch bis Mitte nächster Woche hier bleiben werden. Die Herren werden sich wegen der Kürze des Aufenthaltes weder bei Hofe, noch bei den höchsten Staatsbeamten, mit Ausnahme des Kriegsministers vorstellen, der am nächsten Montag von seinem Urlaub zurückzuerwartet wird; sie benutzen hingegen ihre Zeit, um die Sehenswürdigkeiten Berlins kennen zu lernen. Sie waren im königlichen Palais, den Museen, der National-Galerie, haben gestern Potsdam besucht, das ihnen anherbeordentlich gefallen, und haben der Staatsdruckerlei und dem Zoologischen Garten noch einen Besuch zugebracht. Von Berlin aus begeben sich beide Herren zunächst nach Essen, um das Krupp'sche Establishement in Augenschein zu nehmen und kehren über Paris nach London zurück. In einem Vierteljahre erst gedenken dieselben wieder nach Berlin zu kommen, sich hier den höchsten Gesellschaftskreisen vorzustellen und dann nach Petersburg, Wien und Rom zu gehen. Der Besuch dieser letzteren drei Städte hat den ausgesprochenen Zweck, bei den betreffenden Regierungen ebenfalls die Erlaubnis zum Eintritt junger Chinesen in die russische, österreichische und italienische Armee zu bewirken. — Nach Angabe der beiden Herren dürfte die Ankunft des neu ernannten chinesischen Gesandten erst im Laufe des Monats October erfolgen. — In ein Weinlocal der Friedrichstraße, in dem vier Stuten die Honneurs des Hauses machen, geriet neuerdings ein junger Fremdling aus der Provinz. Bezauert von so viel Anmuth und Schönheit hatte er dem Weine weidlich zugesprochen und war dann, zumal derselbe durch eine Dosis Morphium noch eine besondere Würze erhalten hatte, sanft eingeschlummert. Diesen Zustand benutzten die Dirnen und entwendeten dem Schläfer eine Brieftasche mit 650 Mark, ein Portemonnaie mit etwa 40 Mark, die goldene Uhr mit Kette, goldene Hemden- und Manschettenknöpfe und einige weniger werthvolle Sachen. Als der erleichterte Fremde nach einiger Zeit erwachte, waren die liebenswürdigen Räuberinnen verschwunden. Die Criminalpolizei hat jedoch dieselben schnell aufgefunden und dorthin gebracht, wo sie vorläufig keinen „Fremdling“ zum Einschläfern finden werden. Dieser neue Fall möge unerfahrenen Provinzialen zur Warnung dienen. — Ein in der Nähe des Potsdamer Thores wohnender Militär hatte sich vor Kurzem mit Familie und begleitet von einem neuen Diener ins Bad begeben. Hier ließ sich letzterer Veruntreuungen zu Schulden kommen und wurde von seinem Herrn sofort entlassen. Der Gauner reiste nach Berlin zurück, bezog sich nach der Wohnung seines Herrn und versuchte bei dem Dienstmädchen Peltschen und andere Gegenstände zu

erschwindeln, indem er vorgab, von dem Herrn dazu beauftragt worden zu sein. Schon waren die Mädchen im Begriffe, ihm die verlangten Sachen einzuhändigen, als in demselben Augenblicke ein Telegramm von dem Herrn aus dem Badeorte anlangte, welches die Mädchen vor dem entlassenen Diener warnte. Der Betrüger mußte sich durch schleunige Flucht einer Verhaftung zu entziehen. — Der Besitzer des Orphenums, des Reunion- und Variété-Theaters, Herr Bente, hat am Montag der Hauptstadt den Rücken kehrt, ohne seinen Gläubigern Abieu gesagt zu haben. Es heißt, er sei seinem Schwiegersohn, dem ehemaligen Bierverleger Wichmann, der vor Jahren wegen Wechselstichungen flüchtig, nach Amerika gefolgt. Sonntag Abend war die Theaterkasse des Variété-Theaters von einem Gläubiger schon gerichtlich mit Beschlage belegt worden. Die Schuldenlast, die Bente — Dank der „schlechten Zeiten“ — hinterläßt, soll eine colossale sein.

Dresden, 19. August, Nachmittags. Der zwölfte deutsche Journalistentag ist heute Vormittag um 11 Uhr eröffnet worden, nachdem bereits gestern Abend der hiesige Oberbürgermeister die Mitglieder desselben auf der Brühl'schen Terasse begrüßt hatte. Es sind etwa 65 Mitglieder anwesend.

München, 18. August. Der König hat den Obersthofmarschall, Baron Ralsen, beauftragt, während des Aufenthaltes Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen in den Schlössern von Würzburg und Regensburg die Honneurs zu machen.

Schweiz. Ein Schweizer Blatt, die „N. Zürch. Zig.“, hatte vor Kurzem Nachricht über die Befestigungen gebracht, welche Frankreich an der Schweizer Grenze auf dem Comont zwischen Montbéliard und Damvart errichtet und damit die Aufmerksamkeit in weiteren Kreisen auf diesen Gegenstand gelenkt. Das genannte Blatt glaubte Angesichts dieser Befestigungen einigen deutschen Zeitungen folgen zu müssen, indem es neben dem Mahnruf des caveat consules den nicht minder ernst an die Bürger, das caveat civis, ertönen ließ. Man möge nicht versäumen, was die Schweiz zu ihrer Existenz in der Gegenwart bedürfe, um nicht den Gefahren der Zukunft preisgegeben zu sein. Kaum ist jetzt die Festung Comont fertig, so beschäftigt sich der französische Generalstab schon wieder mit Studien und Vorarbeiten für ein neues Fort hart an unserer Grenze. Der Herzog von Aumale beritt lechzt, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, die Grenze von Blamont über Abbouiller nach Croix, Montbonton, Beaumont und Delle. Wahrscheinlich ist es der sogenannte Gramont oberhalb Baccourt, welcher die Ehre haben wird, von diesem neuen Grenzfort geküßt zu werden; und wie wir uns gestern durch eigene Beobachtungen haben überzeugen können, verdient er dieselbe auch in hohem Maße. Er vervollständigt die Linie Belfort - Montbandois, Mont-Bart, Comont, beherrscht die Bahn Montbéliard-Delle vollständig und steht ziemlich isolirt da. Er überragt die Höhenpunkte auf unserer Seite der Grenze zwar nicht, aber diese sollen bereits im Feuerbereich des majestätisch in unserem Rücken thronenden gewaltigen Comont liegen. Also dürfen wir uns jetzt schon gestehen, daß bei kriegerischen Bewegungen auf dieser Seite der ganze Bezirk Buntrot gleich von Anfang an den französischen Kanonen verfallen ist und militärisch nicht einmal besetzt werden kann, wenn wir nicht unsere Soldaten als bloßes Kanonenfutter dahin geben wollen.

Frankreich. Paris, 17. August, Abends. Der Minister des Innern, Fouriour, wird auf Wunsch des Herzogs v. Broglie seine Abwesenheit von Paris abtunzen und wahrscheinlich bereits morgen wieder zurückkehren. Man bringt dies mit Schwierigkeiten der inneren Lage und mit ernstlichen Rückschlüssen, die sich auf den Verlauf der Reise des Marschalls Mac Mahon beziehen, in Verbindung. In Regierungskreisen ist man mit dem Erfolge der Reise des Marschalls wenig zufrieden.

— Das Hauptblatt des Vatican, die „Vocce della Verita“ spricht sich einmal ganz offen über die Pläne der Jesuiten und Ultramontanen in Bezug auf Frankreich aus. „Die unerlässliche Pflicht der französischen Katholiken ist“, dem obigen Blatte zu Folge, „sich zu rechter Zeit von dem Incubus der Bastardrepublik zu befreien und die Herstellung der legitimen Erbmonarchie anzusuchen.“ Wenn die That vollbracht, soll Frankreich ein naturgemäßes Bündnis mit Oesterreich und England schließen, die jetzt in Selbstsucht und Selbstjagd aufgehen; Sinarich V. soll an den Zaren eine freundschaftliche Ermahnung richten und sofort soll wie durch ein Wunder dem Kriege ein Ende gemacht werden. Geschieht das nicht, so wird es Europa schwer zu büßen haben, Frankreich das erste, Oesterreich das nächste Opfer werden und England für seine vielen Unterlassungsünden gezüchtigt werden. „Der 16. Mai ist ein Unstern, wenn er nicht die Herstellung der legitimen Monarchie zum Ziele hat. Frankreich und Europa erwarten ängstlich von Mac Mahon den Spruch über Leben und Tod! So das Hauptorgan der Jesuiten; in Frankreich wird man wohl thun, auf diese Stimme zu achten, die mit so manchen Auslassungen des „Univers“ vortrefflich stimmt.

18. August, Abends. Die Minister, welche sich sämmtlich gegenwärtig in Paris befinden, treten heute Vormittag beim Herzog v. Broglie, der um 5 Uhr früh von seiner Reise zurückgekehrt war, zu einer Sitzung zusammen. — Der Marschallpräsident ist heute Nachmittag von St. Lo in Cherbourg eingetroffen.

Rumänien. Bukarest, 18. August. Anlässlich des Geburtstagsfestes des Kaisers von Oesterreich fanden heute in den hiesigen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Später nahm der Generalkonsul Zwienedec die Glückwünsche der Deputationen des Klerus aller Riten, der hiesigen österröisch-ungarischen Colonie, zahlreicher Privatpersonen, des Adjutanten des Fürsten und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Cogalniceanu, entgegen.

Serbien. Belgrad, 18. August. Durch ein Decret des Fürsten Milan wird dem Ministerpräsidenten und Minister für die öffentlichen Arbeiten, Stevica Mihailovics, aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub auf unbestimmte Zeit bewilligt.

Amerika. New-York, 18. August. Schatzsecretär Sherman hat in einer von ihm in Mansfield (in Ohio) gehaltenen Rede die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen werde, die gesammte amerikanische Schuld in 4procentige Obligationen umzuwandeln und daß binnen Jahresfrist die Metallzahlung wieder aufgenommen werden könne.

Washington, 15. August. Der Präsident Hayes hat sich nach Vermont begeben, um daselbst der Feter des Jahrestages der Schlacht von Vennington anzuwohnen. Eine Conferenz von Freihändlern wird am 7. September in Sarataga zusammentreten, um den Congreß zu veranlassen, radicale Veränderungen in dem Zolltarife zu genehmigen. Die Demokraten von Maine haben Resolutionen adoptirt, welche zwar die Infallstrung des Präsidenten Hayes mißbilligen, dagegen die Wiederherstellung der Selbstverwaltung in den Südstaaten gutheißen und versprechen, daß der gegenwärtigen Regierung keine partielle Opposition bereitet werden soll. In verschiedenen Theilen des Landes werden Anstrengungen zur Bildung einer politischen Arbeiterpartei gemacht, welche unabhängig von jeder regulären Partei sein soll. Die Bewegung erregt Aufmerksamkeit. In Cincinnati, Columbus, Baltimore, Philadelphia und New-York sind vorbereitende Meetings abgehalten worden, auf welchen die directe Vertretung der Arbeiterklassen im Congreß, sowie in den Staats- und Municipal-Legislaturen beschlossen wurde.

Aegypten. Alexandrien, 19. August. Das Gerücht, daß das nach der Türkei gesandte aegyptische Contingent verstärkt werden solle, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. — Der Nil ist seit vier Tagen nicht mehr gestiegen, sein Niveau steht jetzt 14 Fuß unter dem Durchschnittsstandpunct der letzten drei Jahre.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 20. August.

* Die 2. diesjährige Versammlung des Kreis-Lehrer- und Pestalozzi-Bereins fand am 18. d. Mts. in der Brauerei zu Staudorf statt und wurde Nachmittags gegen 3 1/2 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Rector Wäldner aus Hirschberg, eröffnet. Folgende Gegenstände der Tagesordnung gelangten zur Erledigung: 1) Die den einzelnen Vereinen vorgelegten Fragen über den Geschichtsunterricht erachtete man zur Verathung in einer auf so kurze Zeit beschränkten Versammlung für nicht geeignet. 2) Eine längere Debatte rief die Frage in Betreff der geeigneten Vorbildung der Präparanden hervor. Besonders schwankten die Ansichten über die Bevorzugung einer fremden Sprache oder der Musik. 3) Die den einzelnen Vereinsmitgliedern zugeandte „Statistik“ ist mit 20 Bg. zu bezahlen. Beschluß der Delegation auf der Görtiger Versammlung! — 4) Trotz mehrfacher günstiger Angebote anderer Feuer-Versicherungs-Gesellschaften beschloß die Versammlung, an dem eigenen Institute für die Weislichen und Lehrer der Provinz unter allen Umständen festzuhalten. Diese Vergünstigungen würden jedenfalls nur so lange dauern, bis die auf reine Gegenfeitigkeit gegründete Anstalt zu Grabe getragen wäre; alsdann könnten Weisliche und Lehrer ebenso hohe Prämien zahlen, wie jeder Andere. 5) Sehr bedauert wurde, daß die Fragen über das Unterrichts-gesetz den Bezirken nicht rechtzeitig zuge-schickt worden wären. Seitens des Vorstandes wurde geltend gemacht, daß man von Breslau nicht die genügende Anzahl von derartigen Bogen erhalten habe. Die letzten Nummern der „Schl. Schulzeitung“ erlegten indessen dieselben, indem dort die bezüglichen Fragen zum Abdruck gelangt seien. 6) Herr Musik-Director V. Eck in Berlin richtet an alle Lehrer des Riesengebirges die Bitte, ihm Volksmelodien, die hier und dort gesungen werden und noch nicht gedruckt worden sind, zuzuschicken. 7) Die nächste Versammlung soll im Anschluß an die Herbst-General-Lehrer-Conferenz (17. October c.) in einem noch später zu bestimmenden Locale in Hirschberg stattfinden. Die erschiedenen Collegen verweilten hierauf in traulichem Gespräche noch längere Zeit beieinander, wobei so manche Frage aus dem Schul- und Lehrerleben beleuchtet wurde. Es ist gewiß recht zu bedauern, daß so viele Lehrer, selbst Mitglieder des Kreis-Lehrer-Bereins, der-

artigen Versammlungen, die nur antegend wirken können, permanent fern bleiben.

(Schl. Bg.) Warmbrunn, 17. August. (Umguß einer Glocke.) Zu der Ende October d. J. bevorstehenden 100jährigen Jubelfeier der hiesigen evangelischen Kirche ist auch eine theilweise Erneuerung ihres Glockengeläutes in Aussicht genommen. Die schon seit einer Reihe von Jahren geprüngene kleinste Glocke des evangelischen Thurm-geläutes soll umgeossen und in größerer Gestalt sodann den beiden großen Glocken beigelegt werden. Der Umguß ist, wie verlautet, einem Breslauer Meister übertragen, welcher vor ungefähr 8 Tagen in Gegenwart von Mitgliedern des evangelischen Kirchenrathes die schadhafte Glocke besichtigte. Auf seine Veranlassung soll im Einvernehmen mit dem erwähnten Kirchenvorstande vorerst noch eine Photographie von der gegenwärtigen Form der Glocke, die am vergangenen Dienstage aus der Glockenstube herausgehoben wurde, abgenommen und die Glocke dann zur Werkstätt nach Breslau befördert werden.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Warmbrunner Theater. — Gastspiel. — Benefiz.) Der beliebte Leiter des Warmbrunner Saison-Theaters, Herr Director Georgi, konnte dem Ende der diesjährigen Hochsaison wohl keinen anmuthigeren Abschluß geben, als durch die Einladung einer früheren hervorragenden Künstlerin seiner Bühne zu einem dreimaligen Gastspiel in Warmbrunn's heiterem Rufentempel. Frä. Hedwig Gimmur, welche mit Beginn der Winter-saison im Ballnertheater in Berlin eine hervorragende Stellung antritt, wußte während der vorjährigen Sommersaison durch ihr ebenso decentes, wie bezauberndes Spiel fast immer hier ein gut besetztes Haus vor den Lampen zu versammeln. Es war daher keine Frage, daß die Ankündigung ihres diesjährigen Auftretens alle die Gestalten wieder in lebhaftes Andenken zurückerief, in denen die Künstlerin im vorigen Jahre so glänzende Triumphe feierte. Ihr jetziges dreitägiges Gastspiel enthielt nur ein Stück, worin die Künstlerin hier noch nicht aufgetreten war, nämlich „Der Vicomte von Belorivres, oder: Die Kunst zu gefallen, Puffspiel, frei nach dem Französischen des Bayard deutsch bearbeitet von Karl Blum. Es bedarf keiner Worte, wie die Künstlerin ihre drei Gastrollen im Interesse der Kunst unter reichem Beifall zu verwerthen wußte. Gegenüber einer so tüchtigen Bühnenkraft betrachteten wir es jedoch gleichzeitig als unsere unerlässliche kritische Pflicht, zu bemerken, daß die Künstlerin unter den diesjährigen hiesigen Künstlern auch ein Zusammenspiel wiederfand, wie sich dasselbe im vorigen Jahre kaum besser um sie vereinigt hatte. Ja! Die übrigen Hauptrollen schlossen sich um das Spiel des Gastes fast durchweg zu einer einzigen wohl-gelungenen Form der Gesamtleistung zusammen. Wir glauben daher richtig zu urtheilen, wenn wir dies ebenso sehr für einen Vorzug der Künstlerin, als das Verdienst einer tüchtigen Regie ansehen. — Morgen Dienstag giebt der bewährte Regisseur des hiesigen Saisontheaters, Herr Niemann, zu seinem Benefiz das hübsche Puffspiel von D. Winterfeld „Ein Sonntagskind.“ Das Stück, wie der Herr Beneficiant verdienen die Gunst des Publicums.

(Schl. Bg.) Breslau. (Stellung des Burschenschaften hieriger Universität den Socialdemokraten gegenüber.) Anhänger der hiesigen socialdemokratischen Partei scheinen die Ansicht zu haben, als wäre durch die Studentenversammlung, welche vor einiger Zeit in der Düring'schen Angelegenheit durch die hiesigen Burschenschaften eindenken worden war, Seitens der Letzteren ihre Sympathie mit den Ideen der Socialdemokraten documentirt worden. Wir hatten Gelegenheit zu hören, wie eine Anzahl Mitglieder jener Partei in einem hiesigen öffentlichen Locale sich in diesem Sinne aussprach. Abgesehen davon, daß erst nach dieser Zeit die Düring'sche Angelegenheit von den Socialdemokraten aufgenommen wurde, während sie vorher von der politischen Partei noch gar nicht ventillirt worden war, ist Schreiber dieses in der Lage, wenigstens hinsichtlich der Burschenschaft Arminia, die speciell als gegenwärtig präsidirende der hiesigen Burschenschaften die zu. Versammlung berufen hatte, constatiren zu können, daß derselben nichts ferner gelegen hat, als ihre Uebereinstimmung mit den Bestrebungen der Socialdemokratie zu erkennen zu geben, Bestrebungen, die jene Burschenschaft — und wir glauben auch die anderen — nie zu den übrigen gemacht hat. Die Burschenschaft Arminia war dieser Angelegenheit lediglich aus Gründen der Humanität näher getreten, und weil sie der Meinung war, daß hier akademische Institutionen berührt wurden, die mit dem deutschen Universitätswesen sehr innig verwebt waren.

— (Bahnproject.) Die „Görtiger Nachrichten und Anzeiger“ enthalten folgende Mittheilung: „Eine für die Verkehrsverhältnisse unserer Stadt nicht unwichtige Nachricht taucht gegenwärtig von mehreren Seiten mit solcher Bestimmtheit auf, daß auch wir glauben, davon Rottz nehmen zu sollen. Es handelt sich nämlich um die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Görtitz-Bauban in möglichst gerader Richtung bis Breslau, ein Project, welches schon vor Einbruch der Handelskrisis vielfach in Erwägung gezogen, aber immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Gegenwärtig glaubt man, daß die Linie Bauban-Löwenberg-Goldberg-Fauer-Neumarkt-Breslau, das ist fast genau die Luftlinie Görtitz-Breslau, die meiste Aussicht auf Verwirklichung

bat, und zwar soll die Rechte-Ober-User-Eisenbahn-Gesellschaft sich für Herstellung die Linie interessieren, und an Anem Entgegenkommen der sächsischen Staatsbahn, deren Linie Görlitz-Dresden die directe Verbindung zwischen Breslau und Dresden vervollständigen würde, dürfte kaum zu zweifeln sein. Die Eisenbahnunternehmung zwischen Görlitz und Breslau würde durch eine solche neue Bahn um mindestens 30-40 Kilometer verkürzt werden.

(Br. Htg.) Waldenburg, 17. August. Zu dem traurigen Vorgang in Bärengrund sei hiermit berichtigend noch erwähnt, daß der Bergmann seine Frau mit dem Stiefel nicht auf den Kopf, sondern in die Seite und in den Rücken geschlagen hat, in Folge dessen in wenigen Minuten der Tod erfolgte. Als Ergänzung kann dem ersten Bericht hinzugefügt werden, daß die Eheleute fünf Kinder hatten, von denen das älteste 13 Jahre, das jüngste 10 Wochen alt ist, und daß bei dem nicht ausreichenden Verdienste des Mannes öfters Mangel einträte, wodurch nicht selten Zwistigkeiten herbeigeführt wurden, was auch an jenem Unglückstage geschah. Es wird daher fast von allen Seiten angenommen, daß der Mann die Folgen seiner That nicht berechnet hat und daß die Ursache zu dem traurigen Vorgange zum Theil in den geschilderten Verhältnissen zu suchen ist. Nach geschäner That entfernte sich der Mann, kehrte jedoch am folgenden Tage, Mittwoch, wieder zurück. Gestern hat die gerichtliche Obduction der Leiche stattgefunden.

(Schl. Htg.) Vauban, 18. August. (Goldene Hochzeit.) Am Dienstag, den 21. August, feiern Herr Oberamtmann John und seine Gemahlin hier selbst ihr goldenes Ehe-Jubiläum.

(G. N.) Görlitz, 19. August. (Keine Coloradokäfer.) Nach amtlichen Erhebungen ist die in Nr. 188 der „Görl. Nachrichten und Anzeiger“ enthaltene, auch in andere Blätter übergegangene Mittheilung, daß in einem Kartoffelfelde zwischen hier und Klingewalde Käfer aufgefunden, welche von den Herren Dr. P. und Oberlehrer Fiedner als Coloradokäfer erkannt worden, unrichtig. Die genannten Herren haben die gefundenen Larven, Puppen und Käfer übereinstimmend sofort ganz unzweifelhaft als *coccinella septem punctata* (sogenannte Marienkäfer) erkannt. Coloradokäfer sind in hiesiger Gegend bis jetzt nicht aufgefunden worden.

(L. St.) Liegnitz. Leider haben wir heute zwei Acte von Brutalität zu verzeichnen, deren strenge Ahndung lebhaft zu wünschen wäre. In diesen Tagen wurde die Anzeige gemacht, daß ein hiesiger Einwohner sein kaum drei Jahre altes, ohnehin schon krankes Kind mit einem gespaltenen Rohrspießchen so arg gemißhandelt habe, daß dasselbe am Gesicht und am ganzen Körper blutranthige Schwielen aufzuweisen hatte. — Heute trat eine Frau gegen ihren eigenen Mann mit der Klage auf, er habe nicht nur sie höchst brutal behandelt, sondern auch im Januar d. J. ihr damals erst zwei Monate altes und ganz gesundes Kind in der Nacht und im trunkenen Zustande von ihrer Brust gerissen und auf die Erde geworfen, wo es an die Wiege angefliegen sei. Nachdem es längere Zeit leblos dagelegen, sei es wieder zu sich gekommen, aber seither erkrankt und, ohne von dieser Erkrankung in der Zwischenzeit zu genesen, gestern Abend gestorben.

(L. St.) Antonienhütte, 14. August. (Unerhörte Brutalität.) Am 11. d. unternahm die Schuljugend aus dem nahegelegenen Friedenshütte unter der Leitung ihrer Lehrer ihren diesjährigen Spaziergang nach der im Schwarzwald gelegenen sogenannten Jägerwiese in der Nähe von Eintrachthütte. Während sich die heitere Kindereschar auf dem Spielplatze an verschiedenen Spielen und sonstigen das jugendliche Gemüth erhebenden Lustbarkeiten ergötzte, erschien dazwischen unter anderen Gästen ein wegen seiner Schlägereien bekannter Fleischer aus Schwientochlowitz, erging sich ohne irgend welche Ursache gegen einzelne Anwesende in lauten unanständigen Redensarten und suchte das heitere Kinderfest zu stören. Auf die Bitten der betreffenden Herren Lehrer näherte sich der auf dem Spielplatze ebenfalls anwesende Polizeidiener M. aus Friedenshütte dem mit der Zeit unerträglich gewordenen Störenfried, ermahnte ihn zur Ruhe, und als dies nicht gelingen wollte, suchte er ihn vom Spielplatze zu entfernen. Aber der erbohte Fleischermeister widersetzte sich auf das Energischste, so daß es schließlich zu argen Thätlichkeiten kam und der Polizeidiener M. sich genöthigt sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. In diesem Augenblicke hegte der Fleischermeister seinen Hund gegen den Beamten und im Aufrang die colossale Bestie auf denselben, zerfleischte ihm den rechten Oberarm, brachte ihm mehrere gefährliche Wunden am Oberschenkel und unter dem Rücken bei, dergestalt, daß der Polizeibeamte vermittelst eines Wagens nach Antonienhütte zum Arzt gebracht werden mußte, welcher zur Verhütung des Brandes und zur Heilung der klaffenden Wunden das Nöthige sofort anordnete. Selbstredend hatte das Fest durch den entstandenen Tumult ein jähes Ende erreicht, denn die ängstlich gewordenen Kinder hatten sich nach Hause geflüchtet. Hoffentlich (!) wird dem Uebelthäter auf geraume Zeit das Handwerk gelegt werden.

Auflösung des Räthfels von Contessa in voriger Nummer:
Das Weib.

Literarisches.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Orthographischen Frage in Deutschland, deren Lösung durch die officielle Berliner Konferenz statt herbeigeführt zu werden eher, wie es scheint, in ungewisse Ferne gerückt worden ist, verbreitet sich eine soeben als Beilage zu Meyer's Conversations-Lexikon, also in einer Auflage von über 100,000 Exemplaren, erschienene Flugchrift, welche den königl. Regierungsrath und Schulrath F. Sander in Breslau zum Verfasser hat. Wir empfehlen die treffliche Schrift allseitiger Beachtung und hoffen mit dem Verfasser auf die Erfüllung seines Wunsches, dem der erfahrene Pädagog in seinem Schlusswort folgenden Ausdruck giebt: „Daß dieser Zustand nicht dauern kann und darf, bedarf nicht des Nachweises. Im Schulunterricht macht sich gerade jetzt die allgemeine Unsicherheit in einem Grade geltend, welcher die nachtheiligsten Folgen für die sprachliche Bildung des heranwachsenden Geschlechts nach sich ziehen kann, wenn nicht bald nach der einen oder andern Seite ein klare Festsetzung für ganz Deutschland erfolgt.“

Bermißtes.

— Tourville ist in Wien dem Schicksal entgangen, das ihn hier in Berlin bereits ereilt hat: die Censur hat die Aufführung des Schauerdramas nicht gestattet. Wir wollen uns hier nicht über das traurige Genre ähnlicher Nachwerke aussprechen, weil ein behördliches Verbot sich auf ästhetische Gründe nicht zu stützen hat und es sehr bedenklich erschiene, die Befolgung eines so zweischneidigen Principis arzuempfehlen. Allein so lange der Mann in der Gefängnißzelle zu Bogen auch nur den entferntesten Hoffnungsschimmer haben kann, eine Aenderung seines Schicksals zu erfahren, ist es ein doppelt widerwärtiges Schauspiel, ihn als Rörder mit allen graufigen Details seiner Handlung über die Bretter zerren zu sehen, und darum ist dafür Sorge zu tragen, daß der Act der dramatischen Hinrichtung (wenn es schon Bühnen giebt, welche dieses Amt übernehmen) nicht eher sich vollziehe, als bis das letzte Wort des Richters gesprochen worden ist. — Doppelt schmachlch ist es, daß die Richter selbst das theatralische Schreckensschicksal des Delinquenten theilen müssen. Ein Blick auf den Theaterzettel unseres Réunion-Theaters belehrt uns, daß Dr. Markbreiter, Graf Melchior, der Staatsanwalt u. als handelnde Personen in dem Stück auftreten, — ja sogar der Abgrund öffnet sich vor den Zuschauern, aber es ist nicht das Stillere Joch mit seinen Hängen und Schluchten, sondern der noch tiefere Abgrund des Unerschrocken und der Verwilderung, in den unsere Volkshühne hinabzusinken droht.

— (Ein alter Schwede.) Kürzlich wurde in Paris der Portier eines Hauses der Rue Bontimille beerdigt, der ein sehr schicksalreiches Leben beschloffen hatte. Karl Ungberg, ein Schwede von Geburt, war in seiner Jugend Page des Königs Bernadotte, dann später geheimer Rath des Königs Karl Johann, Privatsecretär des Königs Oscar, Untergouverneur von Stockholm, Comthur der höchsten schwedischen Orden u. Aus unbekanntem Gründen nach Frankreich ausgewandert, verlor er hier sein Vermögen und verfiel allmählich in so tiefes Elend, daß er, zu stolz, um an die Wohlthätigkeit zu appelliren, sicher Hungers gestorben wäre, wenn nicht theilnehmende Personen ihm die Stelle eines Concierge in dem Hause verschafft hätten, in welchem er soeben als Greis verschieden ist.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 20. August. Fürst Bismarck traf heut um 6 1/2 Uhr aus Barzin hier ein. — Das deutsche Liebungsgeschwader ist gestern von Byrdun nach Parnos in See gegangen.

Wien, 20. August. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Das 7. und 10. Armecorps sind bereits vollständig auf dem rechten Donauufer. Bei Plewna fanden gestern Vorpostenkämpfe statt. Die russische Cavallerie unterbrach die Verbindung Osman Paschas mit Sofia.

Gott lenkt.

Von E. v. C.
(Fortsetzung.)

Leise, um ja Ella's Schlummer nicht zu stören, auch nicht den Schwager auf sich aufmerksam zu machen, ging sie in das Zimmer, in welchem sie die Zeitung gesehen, ergriff dieselbe, und eilte dann in ihr eigenes zürück, um mit Ruhe die darin enthaltenen Aufforderungen zu durchlesen. Nachdem sie mehrere Spalten vergebens durchflog, blieb endlich ihr Blick auf folgender Annonce haften:

Für zwei Kinder von fünf und sechs Jahren wird auf dem Lande, in der Nähe einer kleinen Stadt, eine Erzieherin gesucht, die mit guten Kenntnissen Liebe zu Kindern verbindet. Eine freundliche Aufnahme in der Familie, sowie ein reiches Gehalt würden ihr zugesichert. Bewerbungen bittet man unter der Chiffre N. N. in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu wollen.

Das war, was sie brauchte. Schnelle Entschlüsse sind oft die besten, dachte Baleska, nur nicht lange besonnen, damit Ella sie doch nicht wieder schwanken mache. Schnell griff sie zu Feder,

Tinte und Papier, eine halbe Stunde später war ihre Bewerbung geschrieben. Dann ein Couvert mit der Adresse der Expedition jenseit in Berlin erscheinenden Zeitung versehen, und nun galt es, den Brief selbst zu befördern.

Gewohnt, jetzt sich selbst zu bedienen, warf sie schnell den Mantel um, drückte den einfachen Trauerhut auf das reiche Haar, und eilte die Treppe hinunter auf die Straße. Die kalte Winterluft that ihr wohl. Ihre Wangen, die bis jetzt im Feuer der Aufregung gebrannt, verloren die Gluth, die wild durcheinander jagenden Gedanken sammelten sich, keine Reue aber über den gefaßten Entschluß kam über sie. Das einzia Schmerzliche blieb der Abschied von Ella. Er mußte aber überstanden werden. Bolesta's lebhafter, so leicht der Hoffnung zugänglicher Geist erging sich in Plänen, wie durch das zu erwartende, reiche Gehalt es ihr vielleicht möglich sein werde, hier und da der Schwester eine kleine Freude zu bereiten, eine Erleichterung der oft drückenden Wirtschaftsjorgen. Sie malte sich das Gefühl der Freude über den ersten, selbsterworbenen Gewinn so lebhaft aus, und mußte dann über sich selber lächeln, wie sie schon in Gedanken über Geld verfügte, das sie vielleicht niemals einnehmen würde? Erging es ihr nicht, wie der Milchfrau in der Fabel? Unter so vielen, die wahrscheinlich sich um die Stellung bewerben würden, warum sollte die Wahl gerade auf sie fallen, die wohl am wenigsten Geeignete! Nun, wie Gott will! Soll es sein, so wird es geschehen, wo nicht, wird er wohl seine weisen Absichten haben. Ihm will ich die Lenkung meines ferneren Geschickes vertrauensvoll überlassen.

Drittes Capitel.

Das alte Jahr war zu Ende, das neue hatte begonnen, und mit diesem Wechsel war ein bedeutender in der Temperatur eingetreten. Der Winter, welcher bis dahin ein ziemlich milder Herrscher gewesen, war plötzlich zum Tyrannen geworden, der mit eifriger Strenge regierte, und seine Macht auf alles Beschaffene erstreckte. Zwar fehlte es in seinem Reiche nicht an äußerer Pracht, es funkelte und blitzte darin, wie von tausend Krystallen, aber es war eine starre, eisige Pracht, die das Herz zusammenschürzte und die Füße befüßelte, um ihrem Anblicke nur recht schnell zu entgehen.

In geringer Entfernung von jenem frenadlichen Städtchen, in welches das zehnte Capitel dieser Erzählung den Leser geführt hat und woselbst er die Bekanntschaft des Doctor Stern und seiner Familie gemacht, lagen die ausgedehnten Besitzungen des Herrn von Kronau, in dessen Häuslichkeit ich denselben in diesem Augenblicke führe will.

Bis in diese behaglich durchwärmten Räume hat die draußen herrschende Kälte nicht zu dringen vermocht. Die starken Mauern des solide gebauten Wohnhauses spotten ihrer, und die wohlverwahrten Thüren und Fenster gestatten keinem Lufthauch den Eingang. Desio stärker peitscht der Sturm die hohen Kastanienbäume der gerade auf das Gebäude zuführenden Allee; sie strecken ihre bereiften Zweige, wie um Hüfte stehende Arme, in die Luft nach allen Richtungen, sie ächzen, stöhnen, biegen sich und schütten den ihnen gebliebenen Rest von Schnee zur Erde, eine nicht merkbare Vermehrung des dort schon hart und fest getretenen, der unter den Fußritten der wenigen darüber hin Wandelnden jenen kirschenden Laut hervorbringt, welcher auf eine noch andauernde Kälte schließen läßt.

In ein hohes Gemach des Erdgeschosses treten wir zuerst. Es ist mit einer gewissen Würde und Bediegenheit ausgestattet, und zeigt von großen Mitteln, die dem Besitzer zu Gebote stehen, aber es ist keine der neuesten Mode angehörende Einrichtung. Die hochlehni gen Polsterstühle von dunkeln Mahagoni mit schwerem violettem Damast bezogen, die im Einklang stehen mit dem etwas großen, breiten Sopha, sowie mit den Vorhängen der Fenster und den nach zwei Nebenzimmern führenden Portieren, wüßten wohl schon von mancher vergangenen Zeit zu erzählen, wenn ihnen die Gabe der Rede plötzlich verliehen würde, die Spieluhr an der Wand hat vielleicht schon mancher Generation den Gang der schnell verrauschenden Zeit verkländet und ihren Choral ertönen lassen, selbst die Rahmen der hohen Spiegel und der Gemälde sind gewiß von Händen verfertigt, die schon im Grabe ruhen. Das Alles macht, daß das Zimmer zwar einen reichen, aber keinen freundlichen, heiteren Eindruck hervorbringt, was noch verstärkt wird durch die schon hereinbrechende Dämmerung.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 18. August. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 15,000 M. auf Nr. 14,464.
- 3 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 4694 57,337 76,784.
- 41 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 1364 4333 5623 5903 7024

10,788	13,467	13,552	13,662	15,914	19,330	22,768	28,775	30,046
31,175	32,473	33,175	35,893	37,334	39,563	41,018	42,826	43,274
45,292	48,217	50,730	51,609	51,767	52,357	54,710	55,394	64,903
65,185	67,654	71,624	71,852	75,888	77,195	93,123	93,167	74,480.

54 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 3644 5367 10,340 13,407								
14,838	16,392	16,461	16,725	16,859	17,836	20,352	21,149	22,973
24,644	28,654	29,437	30,722	30,938	37,775	41,821	41,850	44,289
44,728	45,176	46,947	47,888	48,442	48,645	48,671	49,189	52,541
53,511	55,211	56,345	56,924	57,513	58,928	59,214	60,882	61,758
64,362	66,162	66,209	67,414	68,352	69,633	74,126	76,710	76,767
79,303	80,921	87,900	89,128	93,847.				

80 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 2742 5026 5578 5671 6747								
7308	7984	8103	8368	8539	9123	10,099	11,327	11,920
13,510	13,637	17,398	23,287	23,367	24,619	24,739	25,234	26,802
30,801	31,265	31,916	37,401	41,040	41,838	42,275	42,317	42,961
43,348	43,548	44,859	45,658	46,321	48,347	51,429	51,874	52,103
52,110	52,289	54,033	54,650	54,852	56,797	59,140	60,773	60,936
61,552	61,733	61,997	65,029	66,226	66,944	66,963	67,143	71,671
71,738	72,422	72,772	76,366	76,855	79,479	81,235	82,052	85,200
85,416	87,390	87,712	88,308	89,281	89,414	89,668	89,772	90,765
93,026	93,921	94,458.						

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		20. Aug.	18. Aug.	Breslau.		20. Aug.	18. Aug.
Weizen per Aug.	195	195	31 1/2 % Schief. Pfanbbr.	85,75	86		
" per Aug.	123	124	Deferr. Banknoten . .	167,75	168,00		
September/October	123	124	Freib. Eisenb.-Actien .	68,50	68,55		
Hafer per Aug.	119,50	116	Oberschl. Eisenb.-Actien	125,35	127		
" per Aug.	72	72,50	Deferr. Credit-Actien	292,50	295,50		
Spiritus loco	49,00	49	Lombarden	114	112,50		
September/October	49,10	49	Schief. Banknoten . . .	86	86,50		
			Bresl. Diskontobank . .	67,50	67,50		
			Laurahütte	66	67		

Wien.		20. Aug.	18. Aug.	Berlin.		20. Aug.	18. Aug.
Credit-Actien	175,40	178,00	Deferr. Credit-Actien .	294	297		
Lombard. Eisenb. . .	67,50	67,50	Lombarden	114	112,50		
Napoleon's'or	9,71	9,70	Laurahütte	66,75	66,62		

Bank-Diskont 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 14. August. Tischler Theodor Peter hier, mit Maria Krüsch.

Geboren.

Hirschberg. Den 18. Juli. Fr. Arbeiter Kleinwächter e. L., Pauline Auguste Agnes. Den 10. August. Fr. Maler Metzner e. L., Clara Balesca Elisabeth.
Gannersedorf. Den 10. Juli. Fr. Tischler Beth e. L., Anna Minna Martha. Den 25. Juli. Frau Tagelarbeiter Matwald e. S., Carl Heinrich.

[8568] Heute früh 6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Julie Wanke,
geb. **Leupolt,**
im Alter von 65 Jahren.

Hirschberg, den 20. August 1877.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, den 23. August, Nachm. 5 Uhr.

Mit tiefer Betrübnis zeigen wir hiermit an, daß es Gott gefallen hat, unsere theure Schwesterliche Freundin, Fräulein

Sophie Adametz,

im 76. Lebensjahr in sein ewiges Friedensreich aufzunehmen. Alle, die ihr Verhältnis zu unserer Familie kannten, werden uns ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Magdorf, den 18. August 1877.

Louise von Natzmer,
geb. Gräfin Richthofen.

Agnes Gräfin Lüttichau,
geb. Gräfin Richthofen.

[8573]

Dank.

[4848] Den werthgeschätzten Jungfrauen und Junggefallen von **Fischdorf**, welche beim Begräbnis unseres einzigen geliebten Sohnes **Herrmann** denselben mit Musik begleiten ließen, Sarg und Grab Ehrenvoll schmückten, ihn auch durch einen Nachruf öffentlich ehrten, stellen wir hiermit unsern herzlichsten Dank ab mit der Versicherung, daß ihre bewiesene Liebe und Theilnahme unsern verwundeten Herzen sehr wohlgethan hat.

Fischdorf, den 18. August 1877.
Die tiefbetrübten Aeltern
August Schrödter,
Schmiedemeister,
Helene Schrödter,
geb. Dresler.

Ämtliche Anzeigen.

200 Mark!

Zweihundert Mark Belohnung werden für die Ermittlung eines Wilddiebes in dieseitigen Forsten oder eines Abnehmers von Hoch- und Rehwild, welches Wild diebe in dieseitigen Forsten geschossen haben, ausgezahlt, sobald eine rechtskräftige Verurtheilung des eines strafbaren Thatbestandes Angekündigten erfolgt ist.

Hermisdorf u. R.,
den 4. August 1877.

Reichsgräflich Schaffgotsch
Frei-Standesberliches
Cameral-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

[8127] Die zur **Wenigkinder Wilhelm Gaensch'schen** Concursmasse von **Nudelstadt** gehörigen Grundstücke Nr. 115, 128 und 280, **Nudelstadt**, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation
am 24. September c.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, vor dem
Subhastationsrichter in dem
Schneider'schen Gasthause
zu **Nudelstadt**
verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören und zwar
a. zu dem Grundstücke Nr. 115, **Nudelstadt**, 28 Ares 30 Q.-Mtr. Acker zum Reinertrage von 1 1/2¹⁰⁰ Thlr.
b. zu der Auenärztnerstelle Nr. 128, **Nudelstadt**, 69 Ares 20 Q.-Mtr. Acker, Hofraum und Wiese zum Reinertrage von 3 99¹⁰⁰ Thlr. und ein Wohnhaus nebst Schuppen und Brunnenhaus, ersteres zum Nutzungswerthe von 8 Thln.
c. zu der Parzelle Nr. 280, **Nudelstadt**, 1 Sect. 48 Ares 30 Q.-Mtr. Holz und Weide zum Reinertrage von 283¹⁰⁰ Thlr.

veranlagt.
Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift der Grund-

buchblätter die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 25. September 1877,
Vorm. 10 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Volkshain, den 7. August 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-
Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[8557] Das dem **Wilhelm Preuss** gehörige Grundstück Nr. 33 zu **Ein-siedel** hiesigen Kreises soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 27. October 1877,
Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sitzungs-Zimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Sect. 03 Ares 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 241¹⁰⁰ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 18 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 29. October 1877,
Vorm. 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Volkshain, den 12. August 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-
Deputation.
Der Subhastations-Richter,
Menzel.

Auction.

[4841] Laut gerichtlichen Auftrages sollen künftigen

Mittwoch, den 22. August c.,
Nachm. 2 Uhr,
im hiesigen Gerichtskreisgen 2 Sophas gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Gummersdorf, den 19. August 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Freitag, den 24. August c.,
Nachm. 2 Uhr,

werde ich im gerichtlichen Auctionslocale (Eiche's Hotel) verschiedene Klempnerwaaren, Dörste, Silber, 1 Commode und 1 Hobelbank und an demselben Tage, Nachm. 3 Uhr, im **Christian Hüffer'schen** Gasthose „zum weißen Löwen“ hier selbst 1 Billard nebst Duenes und Ballen, 55 Flaschen Rothwein, 3 Bettstellen mit Sprungfederbetten und Keilissen, Betten und Bettwäsche, 5 Hemdketten, 2 Keilketten u. 1 Kette weißbletend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Hermisdorf u. R., den 18. August 1877.
Der gerichtliche Auctions-
Commisarius.
Bodan i. R.

Bauholz-Verkauf.

Mittwoch, den 29. August, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im **Schubert'schen** Gasthause zu **Hilsberg** aus dem Forstrevier **Krobsdorf** und den Forstorten **Sichtigwiese** und **Haumberg** [8562]
837 Stück Langbauholz und
28 = Keisplatten

licht. gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Ullersdorf, den 19. August 1877.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Greiffenstein.

[4822] Die auf den 22. d. M. an-gesezte Auction findet nicht statt.
Gotschdorf, den 20. August 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Gegenseitigkeitsgesellschaft, gegründet 1833, neu organisirt 1855, bietet alle Formen der **Lebens-, Capital- und Renten-Versicherung** zu den coulantesten Bedingungen.

Billigste Prämien, welche ratenweise gezahlt werden können. **Dividendengenuß** schon nach voller **zwei-jährigen Mitgliedschaft**. Die Versicherungen **erlöschen bei genügendem Deckungscapital nicht**, selbst wenn die Prämienzahlungen unterbrochen oder **ganz eingestellt** werden.

Auszahlungen **prompt und coulant**. Darlehen werden auf Wunsch gewährt. **Volle Rückvergütung** der Renten- und Capitalversicherungseinlagen bei vorzeitigem Tode.

[8131]

Prospecte unentgeltlich. Auskünfte ertheilen bereitwilligst

Die General-Agentur:

Alphons Heinrich Weber, Leipzig.

Die Special-Agentur:

Joh. Ehrenfried Doering in Hirschberg.

Biehmarkt zu Görlitz.



Die hiesige Fleischer-Innung beabsichtigt auf mehrfaches Angehen der Mitglieder und zur Erleichterung des Vieh-Einkaufes allwöchentlich einen Einkaufstag festzusetzen und ist als solcher der **Freitag** gewählt. Allen unsern Geschäftsfreunden, sowie Handelsleuten zeigen wir hiermit dieses an, mit dem Bemerken, daß

[8565]

Freitag, den 7. September d. J.,

der erste Einkaufstag

im Gasthof „zur Sonne“ in Görlitz

abgehalten wird und werden alle Landwirthe und Handelsleute freundlichst ersucht, diesen Tag reichlich mit Schlachtvieh zu beschenken und dadurch dieses Unternehmen zu fördern und zu unterstützen.

Für genügenden und zureichenden Abfaß wird von Seiten des unterzeichneten Vorstandes Sorge getragen werden.

Der Vorstand der Fleischer-Innung zu Görlitz.
Fanslau, E. Fehler, Pohl, O. Rindlg.

Bauholz- und Klözer-Verkauf.

[8584] Nächsten Freitag, den 24. August c., von Vorm. 9 1/2 Uhr ab, sollen zu Hermsdorf, im Wäldchen „zum weißen Böden“ aus dem Forstrevier Hermsdorf und dem Schläge am Breitenstein:

322 Stück Nadelholz: Bauholz und
299 Stück Nadelholz-Klözer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Hermsdorf, den 19. August 1877.
Reichsgräflich Schaaffgotsch'sche
Oberförsterei Hermsdorf.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Zu dem Großherzogl. Forstrevier bei Mochau sollen auf Bombener Seite, Abtheilung XI. am Montag, den 27. d. M., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando
verkauft werden: [8559]

- 38,50 Obd. hart. Schlagreifig,
- 1,50 „ „ „ „ „ Abraumreifig,
- 1,00 Rmtr. „ „ „ „ „ Schüttbols,
- 4 Stück Aspene Raubholzklözer,
- 7 Rmtr. Nadelholz-Schütte,
- 0,50 Obd. Nadelholz-Abraum.

Mochau, den 16. August 1877.
Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Tanz- u. Wundarts-Lehr-Cursus.

[8566] Der Unterzeichnete beabsichtigt auch in diesem Herbst bei genügender Theilnahme einen Cursus im Tanz und in den gesellschaftlichen Umgangsformen zu eröffnen, welcher den 25. September seinen Anfang nehmen soll. Die ungetheilte Anerkennung, die mein Unterricht gefunden, lässt mich auf eine rege Theilnahme rechnen, und bitte gefällige Anmeldungen an Herrn Klant und Lohnbdiener Wolf, Salzgasse Nr. 2, gelangen zu lassen.

Hochachtungsvoll
C. Winkler aus Oditz,
Lehrer für Tourture und Tanz.

Spec.-Arzt Marcuse

Görllitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch Briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Ausflusß,
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

[4830] Resp. tüchtige Agenten w. für ein
rentabl. Unternehmen gegen hohe Prov. ge-
sucht. Offert. u. A. K. postl. Hamburg erb

Künstliche Zähne

werden gänzlich schmerzlos, naturgetreu,
gut passend und zum Kauen vollständig
brauchbar eingesetzt bei

Rudolf Müller
[8447] in Schönau, Markt 75.

Dünger

ist unentgeltlich abzuholen [4849]
Wilhelmstraße 57.

Hugo Guttman, Hirschberg.

Größtes Magazin
für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.
Reichhaltigste Auswahl. — Bestmögliche Bedienung.

Billige Preise. [7778]
Neuheiten für Herbst u. Winter
treffen täglich ein.

Getrocknete Blaubeeren,

sowohl in großen, als auch in kleinen
Quantitäten, laufe jederzeit zu höchsten
Preisen. [8576]

Röwenberg, den 19. August 1877.

Wilhelm Hanke.

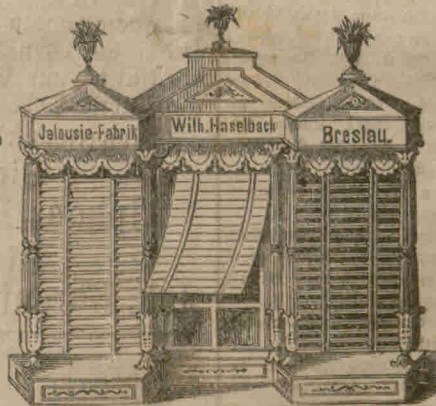
Die prämiirte Jalousie-Fabrik

von
Wilh. Haselbach,

Breslau, Alexanderstraße Nr. 24,
empfiehlt ihre

Holz-Bänderzug-Jalousien.

Prompte und solide
Bedienung.



Prompte und solide
Bedienung. [8580]

Billigste Preise. Preisconrante franco.

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Formate liefert billigt
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Voto
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

[4844] Ein gut erhaltenes Pianino
wird zu mietzen gesucht.
Offerten abzugeben Boberberg Nr. 7,
parterre.

Zum Einfochen

f. Zucker, Pfd. 55 Pf., Fruchtessig,
Liter 20 Pf. [8582]
bei Carl Oscar Galle.

1877er Havana-Cigarren,

(schon v. 90 Mark per Mille an, vorzügl.
Qualität, schöner Brand,
Havana-Ausschuß pr. Mille 38 M.,
100 Stück 4 M., ebenso vorzügl. Sorten
zu 40, 50, 60, 70 u. 80 M. per Mille
empfiehlt gegen Nachnahme oder Einren-
dung des Betrages [4029]

Otto Venzke, Dresden.

Für Brillenbedürftende

alle Donnerstage im Gasthose zum
„goldenen Schweidn.“
[219] Seitze, Opticus.

Kieler Speckbäcklinge

und Gnadenfreier
Würstchen
empfiehlt [8596]

Paul Lorenz.

Ganz reinen diesjährigen
Himbeerfaft

empfiehlt [4842]
A. Du Bois,
Schmidbebergerstr. 21.

3 import. Holländer Käse
und

2 Holländer Vollblut-Kälsen
(von Letzteren wurde eine bei der diesjäh.
Hiesiger Rinderchau prämiirt)

stellt zum Verkauf.
Gunnendorf, den 19. August 1877.
Fischer,
[4825] Hauptmann a. D.

Zuverlässigster
Führer

durch das Riesengebirge
und seine Anschlüsse

mit besonderer Berücksichtigung
der Bäder
Warmbrunn, Johannisbad,
Flinsberg u. Riedwerda.

Mit Karte.

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für
Besucher d. Hirschberger Thales.

Bertermann's Gedichte
in schlesischer Mundart.
Dritte Auflage.

Zu haben in der Expedition des
Boten a. d. Riesengebirge.

Streu 500 Gekf. 1", 2", 2 1/2",
3" u. 4" eigene Bohlen,
150 Gekf. 1" bis 4" rot-
bucene Bohlen,
100 Gekf. eigene Bohlen,
100 Gekf. Victoria Halb-
holz, [8577]

durchweg gesund und trocken (seit
4 Jahren geschlitten), verkauft preis-
werth
Friedrich Siegert
in Jauer.

Kirschfaft,

diesjähriger Pressung, empfiehlst in reinster
und vorzüglichster Qualität [8435]
H. Friedlaender's Nachf.,
W. Heilborn,
Friedeberg am Queis.

Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigstem Geschmack erhält man durch Zusatz von [8574]

Lofoldt's

Sacca-Kaffee, welcher in der „Gartenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis a Pfund 50 Pf., Lager bei

Hermann Günther in Hirschberg.

Hochfeine Matjes-Deringe bei [8499] **Alb. Plaschke.**

Reinen Erdschwefel

läuft **Eduard Bettauer.**

Petroleum, 18 Pf., bei Carl Oscar Gallo.

[8423] Ein Paar gute Pferde sind zu verkaufen Wühlgrabenstraße 11.

Uhren u. Brillen,

Thermometer und Barometer empfiehlt **F. Hapel,** [8435] Schilbauersstr. 7.

Neeller Anverkauf

von Näh- u. Strick-Maschinen unter Fabrikpreisen, besonders starke Schneider- und Schuhmachermaschinen bei **Eggeling.**

Ludwig Koch's

Sichtennadel-Aether, per Flasche 75 Pfennige, gegen Sicht, Rheumatismus, Nerven-schwäche, Brust- und Kreuzschmerzen. Ueber die Vortheilhaftigkeit dieses exquisiten Naturheilmittels existiren von vielen Leidenden die günstigsten Urtheile. In vielen Fällen, wo andere Mittel wenig oder gar nicht wirken, wurden besagte Leiden durch alleinigen Gebrauch des obengenannten vollständig gehoben. — Derselbe ist seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge eingeführt, von mir er-funden und erzeugt und wolle man sol-chen nicht mit nachgeahmten, unter gleichem Namen angepriesenen Mischungen verwechseln. Nur allein acht zu haben bei

Albert Plaschke, [8587] Hirschberg i. Schl.

Dauerhafte Arbeitshosen bei **E. & M. Kahn,** Wambun.

Tineol,

anerkannt bestes Schwaben- und Wanzen-vertilgungsmittel; bestes perussisches In-sektenpulver u. Insectentinctur, gutes Fliegen-Papier, Phosphorlat-terge und Phosphorpillen gegen Satten, Mäuse, besonders Feldmäuse empfiehlt die Königl. privileg. Adler-Apotheke

(Fr. M. Loewenberg) [8550] Bolkshain.

Samburger Baker-Guano-Superphosphat empfiehlt **A. Günther, Hirschberg.**

Anerkannt

als das **Zweckmässigste u. Beste** zur Verproviantirung für die Manöver sind **condensirte Suppen und Erbsen-Purée** aus der Fabrik von

Rudolf Scheller in Hildburghausen.

[8591] Diese Fabrikate sind in den meisten Colonialwaaren-, De-licatessen- und Droguerie-Geschäften zu haben und es empfiehlt dieselben in **Hirschberg**

Johannes Hahn.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare,** **Mieths-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher,** **Klage-Formulare** etc. etc.

Ungefchnittene Tabaksrippen,

a Pfund 13 Pf., [8590] bei Entnahme von 10 Pfund billiger, empfiehlt **Emil Jaeger, Langstr. 22.**

Bekanntmachung.

Von heute ab nur bis **Donnerstag, den 23. August, Abends,** unbedingt nur diese Tage

muß im **Gasthof „zum goldenen Löwen“, 1 Et., Zimmer Nr. 1,** ein sehr großes Lager der feinsten [8567]

Weißwaaren, Stickereien, Taschentücher, Oberhemden, Chemisets, Garnituren (Kragen und Stulpen), Schlipse, Nachtmügen, Damenschleifen, gestickten Striche und Einsätze, seidenen Shawls, sowie viele, viele Neuheiten der Sommerfaison, Alles, Alles in Folge günstiger Partien-Einkäufe

fast zur Hälfte des reellen Werthes verkauft werden.

Feine Negligé- und Morgenhauben zu 4, 6 und 10 Sgr., feine gestickte Steh- u. Umlege-Kragen zu 6 Pf., 1, 2, 3 Sgr., feine gestickte Stulpen u. Kragen zu 2½, 3, 4 bis 10 Sgr., 1000 Stk. der modernst. Schürzen, a 4, 5, 6, 7½-10 Sgr. Außerdem stelle ich einen großen Vollen Schweizer

Gardinen und Bettdecken, erstere in Mull, Zwirn und Tüll, da ich hiermit gänzlich Räume, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Also meine Damen!

bitte, beehren Sie sich, denn dieser billige Verkauf dauert unbeding-t nur von **heute ab bis Donnerstag, d. 23. August, Abends, im Gasthof zum gold. Löwen, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1.**

Laband aus Berlin, große Hamburger Straße 24. Wiederverkäufern Extrapreise.

Vorzüglich guten **Weineffig** zum Einlegen von Bechten empfiehlt **A. Du Bois,** [4843] Schmiedebergstraße Nr. 21.

Ein patentirtes **Prolongement-Pianos** aus der Fabrik von Prouss in Berlin, steht Abreise halber in **Villa Schnorr** zu Herrschdorf billig zum Verkauf. [4788]

[8589] Umzugshalber sind zu verkaufen: 1 gut erhalt. Chaise-longue, 2 Tische, 2 Bettstellen, 1 neue Nähmaschine. Näheres **Boberberg 10-11,** erste Etage rechts.

Geschäftsverkehr.

[8395] Auf ein hiesiges werthvolles Grundstück werden **12-15,000 Ml.** gefucht. Näheres bei **H. Ludowig, Promenade.**

[8440] Auf ländliche Grundstücke sind als Hypotheken, nicht unter 3000 Mark, noch bedeutende Summen zu ver-geben durch

H. Koslan in **Zobten, Kr. Edwensberg.**

[8491] Ein vor zwei Jahren neuge-bautes, in guter Lage in der Nähe der neuen Kaserne befindliches und sehr gut verzinsliches

Haus

mit eingerichteter Speccerei-Geschäft ist bei 2000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Resectanten erfahren das Nähere bei **Tischlermeister Wioner** in **Kiegnitz, Hainauerstraße Nr. 8.**

Gasthof-Verkauf.

[8447] Der an der **Bolkshainer** Straße hieselbst gelegene **Gasthof z. Glocke** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres **Bahnhofstraße Nr. 20.**

[4832] Ein in schönster Lage des Ortes gelegenes neues, massiv gebautes **Haus,** enth. 4 heizbare Stuben und sonstigen Belag, ist m. dem dazu. Areal von ca. 3/4 Morg. Ucker u. Wiese sofort zu verkaufen. Offerten unter Giffire **H. S.** nimmt die Exped. d. „Boten“ entgegen

Ein Haus

in guter Lage mit gut eingerichteter **Bäckeret** und schöner Kundschaft, auch zur **Fleischeret** sich eignend, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8510] Näheres durch den Eigenthümer in **Kiegnitz, Kohlmarkt 13.**

Zu **Jannowitz** (nahe am Bahnhof) ist 1 **Morgen Ucker** zu einem Bau-platz sich eignend, zu verkaufen. Näheres zu erfahren in **Nr. 123** daselbst. [8564]

[8520] Unterzeichnet ist gesonnen, sein

Haus

mit 3 Stuben, Alceben, 3 Kammern, Bodenraum, 3 Kellern, Hofraum, Garten und Ackerstück von 1 1/2 Morgen Areal, sowie Laden mit Schnittwaaren-Lager baldigst zu verkaufen.

Rudolph Scholz, Landbes. u.

[8561] In der Nähe von Liebau i. Schl. ist eine in gutem Bauzustande befindliche

Wassermühle,

welche nie an Wassermangel leidet, wegen vorgerückten Alters des Besitzers für 69,000 Mark bei 18,000 Mark Anzahlung mit lebendem und todtm Inventarium, sowie neuerbauter Bäckerei sofort zu verkaufen oder für 4500 Mk. an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten. Dieselbe hat

- 2 Franzosen (Mahlgänge),
 - 1 Spitzgang,
 - 1 Griespflugmaschine,
 - 1 Breitschnelze,
 - Siede-, Dresch- und Getreide-Mehlgangmaschine mit Wasserbetrieb.
- Außerdem gehören noch zu der Mühle 50 Morgen sehr gutes Ackerland, 30 Morgen 2 schätzbare Wiesen. Die Mühle selbst liegt an der Hauptstraße und 20 Minuten von der Bahnstation entfernt. Auskunft durch

H. Kleinert, Liebau i. Schl.

1 nur rent. Geschäft,

auch Fabrikationszweig, sucht ein strebs. Kaufm. in dies. Gegenb. m. vorl. 10,000 Mk. zu kaufen. Auch würde Association eingegeben werden. Offerten u. R. W. 33. a. d. Exp. d. Bl.

[4366] In Liegnitz ist ein in gesunder Lage und ohnweit der Bahn belegenes zu jedem Geschäft sich eignendes Haus mit schönem Garten sehr billig zu verkaufen. Adressen sub **W. M.** nimmt die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung entgegen

[8575] Am 9 August ist in meiner Weinlaube eine Ledertafel liegen geblieben. Eigenthümer erhält dieselbe gegen Erstattung der Infectiongebühren zurück.
Louis Schultz.

Vermietungen.

[4783] Eine Stube, nicht zu weit von der Stadt Hirschberg entfernt, auch in einem Dorfe, wird bei einer einzelnen Person gesucht.
C. Klöblich in Weibitz, Nr. 44.

[4836] Der 2. Stock, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, ist 1. October zu vermieten **Schilbauerstraße Nr. 7.**

[4806] Eine Wohnung von Stube, Alceben, Küche und Keller ist sofort zu vermieten u. zu beziehen **Sand 38.**

1 Stube zu verm. **Pfortengasse Nr. 3.**

[8595] 1 auch 2 Stuben sind an ruhige Mieter zu vermieten bei **Bäckermeister Schmieder** in Warmbrunn.

[4748] Wohnungen mit Alceben zu vermieten

Markt Nr. 7.
[8579] **Lichte Burgstr. Nr. 14** ganz neu renov. ger. herrsch. I. Etage im Ganzen bald auch später zu vermieten.

[4775] 2 freundl. Wohnungen nebst Zubehör sind baldigst zu vermieten **Boberberg Nr. 1.**

Walterstraße 3

sind 4 Zimmer, Küche, neu renovirt, vom 1. October ab, auch schon früher, zu vermieten. Näheres parterre.

Möbl. Stube z. verm. neue Herrenstr. 2.

[8394] **Promenade 33** ist die zweite Etage und ein tr. Gemölbe zu verm.

Arbeitsmarkt.

Ein Commis,

Specerist und tüchtiger Expedient, der einfachen Buchführung mächtig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1. October c. dauernde Stellung. [8528] **W. W.** Offl. Offerten werden unter **A. W. 55** an die Exp. d. Bl. erbeten.

[8518] Einen jungen **Commis** sucht für **Colonialwaaren-Detail** zum 1. October **Th. Jaenke** in Forst i. L.

[8585] Zwei tüchtige **Bautischler**

können sofort Beschäftigung erhalten bei **Eißler & Hilbig.**

[4848] Ein brauchbarer **Tischlergeselle** findet sofort Arbeit bei **Tischlermeister Friedrich Dinner** in Ludwigsdorf, Kr. Schönau.

[8466] Ein tüchtiger **Ofenseher**

kann sich sofort melden bei **Gebrüder Pohl**, Ofenfabrik i. Schmiedeberg.

[8592] Zu baldigem Antritt suche ich bei gutem Lohn zwei, möglichst unverheiratete **Pferdeknechte**, welche die **Ackerarbeit** gut verstehen. **Johndorf, Kreis Schönau.**

Müller, Premier-Lieutenant.

Steinschläger,

hauptsächlich solche, die auch Steine mit dem Eisen pußen können, finden für Winter und Sommer dauernde Beschäftigung im **Granit- und Steinbruch Groß-Roschen** bei Senftenberg i. d. Nr. 2. Meldung an den **Verwalter** das. zu richten.

[4821] Eine saubere arbeitssame **Köchin** sucht zum 1. October Frau **Gertrudrath Hess** in Hirschberg.

Köchinnen, Schenkeinnen, Kinderfrauen, 1. verheir. **Kutscher** ohne Anhang suchen Stellung durch das **Vermietungs-Comptoir** von [8578]

Hoffmann in Warmbrunn, **Volgtdorferstr. 164.**

[8563] Ein gewandtes, nettes Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Plätten und der Wäsche, sowie in der Näherei vollständig firm ist, wird per sofort oder 1. September zu engagiren gesucht. **Gestl. Offerten** werden unter **Chiffre-T. 100** postl. **Bunzlau** erbeten.

[4826] Mit guten Attesten versehene **Wirthschafterinnen, Köchinnen, Schenkerinnen**, sowie Mädchen zu aller Arbeit suchen Unterkommen. Näheres durch **Frau Stelzer**, **Sand Nr. 7.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie mit guten Empfehlungen aus früheren Stellungen sucht zum 1. October Engagement als Stütze der Hausfrau oder einer einzelnen Dame. **Gestl. Offerten** werden an die Exp. d. „Boten“ unter **Chiffre A. Z. 4** erbeten. [4736]

[8442] Ein sauberes **Dienstmädchen**, welches selbstständig kochen und waschen kann, sucht per 1. October c. **Frau Siebert**, vis-à-vis **Breslauer Hof.**

[4837] Ein Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten wird zum 2. October zu mieten gesucht **Schilbauerstr. 7.**

[4840] Ein treues Mädchen für Küche und Hausarbeit wird 1. October gesucht **Näheres Schmiedebergerstr. Nr. 12.**

[4839] **Wirthschafterinnen, Köchinnen, Schenkerinnen, Hausmädchen u. Mägde** können sich melden im **Verm. Comptoir Schulstraße Nr. 9.**

[4834] Zu baldigem Antritt können sich Mädchen mit guten Attesten melden im **Vermietungs-Comptoir** von **A. Taurk**, Schulstraße 9.

[8594] Eine **Köchin**, welche es übernimmt ihre Küche allein ohne Küchenmädchen zu besorgen, wird gesucht zum 1. October c. auf **Schloß Rappdorf bei Spiller**, **Graf Lüttichau.**

[4824] Ein anständiges, fleißiges **Dienstmädchen** wird 1. October gesucht von **Frau Rector Menzel**, **aus Burgstr. 9.**

[4833] Ein tüchtiges Mädchen zum **Vieh** wird gesucht **Schmiedebergerstr. 13.**

[8569] Ein **Dienstmädchen** wird zu baldigem Antritt gesucht von **Frau Grundmann** in Warmbrunn „Sile sia“.

!24 Mädchen!

auch ebensowiel Kinder finden bald dauernde Beschäftigung, und laßt täglich jeden Posten ungerösteten und gerösteten **Flachs** die **Flachsberetungs-Anstalt** in **Hirschberg i. Schl.**

[4846] **Ecke.**

[4838] **Gewandte Verkäuferinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, Schenkerinnen** und Mädchen zu aller Arbeit suchen Stellung durch das **Vermietungs-Comptoir** von **A. Taurk**, **Schulstr. 9.**

Ein braver Junge, welcher **Genie** und **Anlage** hat, wird aufgenommen in dem **Glasmaier-Atelier** des **Joseph Patzner**, **Pr. Abt. Herren Lovie & Wolf** in **Hermendorf u. R.**

Einen Lehrling

nimmt an **Uhemacher** [8458] **Rud. Bergs** in **Goldberg.**

[4769] Ein kräftiger, junger Mensch, welcher Lust hat die **Bäcker- und Müllerprofession** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **W. Schmidt**, **Müllermeister** in **Altwasser.**

Vergnügungskalender.

[4829] Auf **Mittwoch**, den 22., und **Sonntag**, den 26., laßt zur **Kirmesfeier** ganz ergebenst ein **Herrmann Gebhardt** in **Schreiberbau.**

Mittwoch, den 22. u. **Sonntag**, den 26. **August**, **Kirmes-Feier**, wozu freundlichst einladet [4767] **Herr U. Ulrich** in **Schreiberbau.**

Gasthof „zum Hochstein“ in **Schreiberbau.**

Zur Kirmes **Donnerstag**, d. 23. und **Sonntag**, den 26. **August** c., laßt bei guter Küche und vorzüglich belesener Musik ergebenst ein [8586] **G. Leuchter.**

Hôtel-Eröffnung.

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in **Görlitz** mein **Hôtel „Stadt Zittau“**, mit feinem **Restaurant**, eröffnet habe. Bitte hiermit um geneigten **Zuspruch**. **Görlitz**, den 1. August 1877.

[8055] **E. Mohnike.** Achtungsvoll